

St. Georgs-Krankenhaus Istanbul Avusturya Sen Jorj Hastanesi

Barmherzigkeit ist das innerste Geheimnis Gottes.

Gott schenke uns den Geist
des Mitfühlens und Erbarmens in Fülle
und halte ihn in uns lebendig.

Vinzenz von Paul (1581-1660)

Im Oktober 1868 wurde die österreichische Provinz der *Barmherzigen Schwestern vom Hl. Vinzenz von Paul* von der Generalleitung der Kongregation in Paris gebeten, Schwestern nach Istanbul zu schicken, um die deutschsprachigen Zuwanderer aus der österreichisch-ungarischen Monarchie zu betreuen. Vor allem aus wirtschaftlichen Gründen verließen damals viele Österreicher ihre Heimat in der Hoffnung auf eine bessere Existenz im osmanischen Reich. Einer von ihnen war der Urgroßvater des österreichischen Schriftstellers Gerhard Roth, der in der Glasfabrik Paşabahçe eine Anstellung fand.

In **St. Benoît**, einer Niederlassung französischer Lazaristen und Barmherziger Schwestern in Istanbul, gab es damals bereits eine Knaben- und eine Mädchenschule sowie eine Apotheke und eine Poliklinik (*Dispanser*) zur medizinischen Versorgung von sozial Bedürftigen. Die ersten österreichischen Schwestern begannen ihre seelsorglichen und sozialen Aktivitäten in St. Benoît.

Aufgrund des Wiederaufflammens der **Cholera in Istanbul** Anfang der 1870er Jahre wandte sich

Sultan Abdülaziz an den österreichischen Kaiser Franz Josef um Hilfe. Von **Sr. Leopoldine Brandis**, der Gründerin des Grazer Ordenshauses der Barmherzigen Schwestern, wurden daraufhin 1872 zwei Schwestern nach Istanbul entsandt. Die Schwestern begannen mit der Pflege von Kranken in einer Baracke in der Nähe des Galataturms.

1895 wurden gegenüber dem Gebäudekomplex des **ab 1882** von **Lazaristen** und **Barmherzigen Schwestern** aufgebauten **St. Georg-Werks** (Kirche, Schule, Waisenhaus) zwei Häuser gekauft, ein Holzhaus und ein Haus aus Stein, die als Spital eingerichtet wurden.

Aufgrund des wohlwollenden Interesses der diplomatischen Vertretungen der Donaumonarchie in Istanbul ließ **Kaiser Franz Josef** durch Vermittlung von Erzherzogin Valerie dem St. Georgs-Krankenhaus wiederholt großzügige Spenden zukommen und sagte außerdem eine jährliche Unterstützung von 3.000 Kronen zu. Dadurch wurde es möglich, mehrere Krankensäle einzurichten. Einige Jahre später gab es ein gut ausgestattetes Operationszimmer sowie eine Ambulanz, eine Apotheke und eine Armenküche.

In den folgenden Jahren konnten dank Unterstützung seitens des österreichischen Kaiserhauses, eines internationalen Komitees und nicht zuletzt auch dank privater Spendeninitiativen bauliche Er-



Sr. Irene Viti, Sr. Joanna Bacmaga (Oberin), Apost. Nuntius der Türkei Paul Russell, Sr. Beate Gjergji, Sr. Marianne Urban Sr. Petra Pronegg, Sr. Agnes Stajnerova, Sr. Heliadora Strobl, Sr. Dorothea Obenaus (v. li. n. re. / März 2018)

Wir gratulieren Sr. Beate zu ihrem 50jährigem Jubiläum als Barmherzige Schwester und wünschen ihr Gottes Segen.

weiterungen vorgenommen werden. **1910** wurde im Garten hinter dem bisherigen Spitalsgebäude ein **Neubau** errichtet. **Während des 1. Weltkriegs** wurden auch verwundete Soldaten behandelt. Die Barmherzigen Schwestern aus Österreich waren damals nicht nur im St. Georgs-Krankenhaus, sondern auch in vier anderen Spitälern in Istanbul tätig.

Von **1927 bis 1929** wurde auf Anregung des damaligen Provinzials der österreichischen Lazaristenprovinz, Visitor Dr. Karl Spiegel CM, ein dreistöckiges Gebäude errichtet, das heute noch besteht.

Als die Türkei **im August 1944** ihren Neutralitätsstatus im 2. Weltkrieg durch Abbruch aller diplomatischen und wirtschaftlichen Beziehungen zu



Deutschland aufgab (offizielle Kriegserklärung im Februar 1945), wurden in der Türkei lebende deutsche und österreichische Staatsbürger vor die Wahl gestellt, das Land zu verlassen oder in die Internierung nach Zentralanatolien zu gehen. Da das österreichische St. Georgs-Krankenhaus in der türkischen Interessenssphäre lag und außerdem nicht nur „deutsches“ Personal beschäftigte, wurde den Schwestern nahegelegt, ein Gesuch an die Regierung zu schreiben, in dem sie sich verpflichteten, nötigenfalls an jeden Ort in der Türkei zu gehen, den die Regierung ihnen vorschreiben würde. Die Schwestern konnten schließlich in Istanbul bleiben und haben den Krankenhausbetrieb auch in den letzten Kriegsmonaten aufrechterhalten. Vor allem deshalb und nicht zuletzt auch dank vieler Spenden konnte das österreichische St. Georgs-Krankenhaus bis heute bestehen.

Von 1996 bis 2000 wurden die bestehenden Gebäude generalsaniert bzw. zum Teil neu errichtet. Heute ist das St. Georgs-Krankenhaus ein modern ausgestattetes Privatkrankenhaus mit Öffentlichkeitsrecht in der Türkei. Täglich nehmen 200 bis 300 Patienten das medizinische Versorgungsangebot in Anspruch. Für stationäre Behandlungen stehen zurzeit 48 Betten zur Verfügung. Der Großteil der Patienten wird jedoch ambulant versorgt. Viele Menschen suchen auch bei kleineren gesundheitlichen Problemen bzw. für Vorsorgemaßnahmen wie z.B. Impfungen und Blutdruckmessungen ein Krankenhaus auf.

Das St. Georgs-Krankenhaus bietet zurzeit medizinische Betreuung in folgenden Fachabteilungen an: Innere Medizin, Chirurgie, Gynäkologie und Geburtshilfe, Kinderheilkunde, Urologie, Orthopädie, Kardiologie, Neurologie, Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde, Augenheilkunde, Dermatologie und Zahnheilkunde. Außerdem gibt es eine Diätassistentin und eine Fußpflegerin.

Seit 2012 können außerhalb der Türkei erworbene **Krankenpflegediplome** von den türkischen Behörden **nostrifiziert** werden und daher arbeiten Sr. Joanna und Sr. Dorothea nun offiziell als diplomierte Krankenschwestern. Auch eine Ärztin aus Deutschland, Frau Dr. Maren Fahrner, ist seither in der Notaufnahme tätig. Die anderen Schwestern übernehmen Übersetzungstätigkeiten, Nachtdienste in der Aufnahme und arbeiten in der Krankenhauswäscherei mit. Zusätzlich stehen sie in regelmäßigen Gesprächen der Schwesterngemeinschaft (**Oberin Sr. Joanna Bacmaga**) mit dem ärztlichen Leiter **Dr. Erdal Kaleli** und der Geschäftsführerin, Frau **Burcu İşksaçar** über aktuelle und grundsätzliche Fragen beratend zur Seite.

Im St. Georgs-Krankenhaus werden wie in den Anfangszeiten auch heute Patienten versorgt, die die Kosten für ihre Behandlung nicht selbst bezahlen können. Zu den in Istanbul beheimateten Bedürftigen kamen in den letzten zwei Jahrzehnten vermehrt Flüchtlinge und Migranten, vor allem aus den Krisengebieten des Nahen und Mittleren Ostens und aus Afrika, dazu. Die Behandlungskosten für die von Hilfsorganisationen (u.a. Caritas Türkei) und einem Netzwerk christlicher Kirchen in der Türkei an das St. Georgs-Krankenhaus über-

wiesenen Patienten werden zum überwiegenden Teil von den Barmherzigen Schwestern getragen: 20 % Preisnachlass und 35 % Kostenbeitrag aus dem von Spenden gespeisten **Sozialfonds des St. Georgs-Krankenhauses**. Die restlichen 45 % werden in der Regel von den überweisenden Hilfsorganisationen übernommen.

150 Jahre nach Ankunft der ersten Barmherzigen Schwestern aus Österreich in Istanbul ist das österreichische St. Georgs-Krankenhaus heute eines von vielen Privatkrankenhäusern in Istanbul und steht allen Kranken offen. Der Geist des Hl. Vinzenz von Paul und sein Leitmotiv der Armenfürsorge prägen noch heute das Wirken der Barmherzigen Schwestern des St. Georgs-Krankenhauses.

Waltraud Perfler und Sr. Petra Pronegg